

Gespräch mit dem Vizedirektor des Bundesamtes für Armeematerial und Bauten, Herrn A. Lamparter

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - (1997)

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-957632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gespräch mit dem Vizedirektor des Bundesamtes für Armee- material und Bauten, Herrn A. Lamparter

32

Entretien avec le vice-directeur de l'Office fédéral du matériel d'armée et des constructions, M. A. Lamparter

L'office va introduire un compte d'exploitation englobant les coûts liés à la durée de vie des objets (fabrication, exploitation, entretien et liquidation). En effet, le compte d'exploitation actuel ne permet pas de saisir ces coûts.



Scharten-Partie einer Festungsanlage

Das Bundesamt ist daran, eine Betriebsrechnung einzuführen, welche die "Lebenswertkosten" (Erstellung, Betrieb, Unterhalt und Liquidation) der einzelnen Objekte erfasst. Die bis anhin geführte Betriebsrechnung erlaubt es nicht, diese Kosten in Erfahrung zu bringen.

Das Gespräch fand am 5. Dezember 1996 statt. Die Raumplanung war vertreten durch Fritz Thormann, Geschäftsführer des BSP (Bund Schweizer Planerinnen und Planer). Das Gespräch wird nicht in seinem Ablauf, sondern nach den wesentlichen Inhalten wiedergegeben.

Frage: Wir machen diese Nummer der "collage" aufgrund alarmierender Hinweise auf die Tatsache, dass während der Phase des Wirtschaftswachstums viele Infrastrukturen gebaut, dass aber dabei offenbar nicht genügend Mittel für die grösseren Unterhalts- und für die Erneuerungskosten bereitgestellt worden sind. Dieses Verhalten führt in Zukunft in gewissen Bereichen zu grossen Belastungen (siehe die Berechnungen zum Strassenbau im Kanton Zürich, zu den Kanalisationen und Kläranlagen...). Gibt es in Ihrem Bereich auch solche Probleme?

Es gibt solche Probleme, wir haben diese hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Armeemodell 95 erkannt, als wir überprüfen mussten, ob die daraus hervorgehenden Folgekosten für die Armeebauten tragbar sind. Ein besonderes Problem stellt bei uns der Rückbau nicht mehr benötigter Anlagen dar.

Frage: Ein Bauwerk kostet mehr als seine Erstellungskosten. Es bringt Folgekosten mit sich (Kapitalzinse und Amortisation, Unterhalt, Betrieb). Wie sieht das bei Ihnen aus? Wie gehen Sie mit dem Problem um?

Wie werden diese Folgekosten bei Ihnen erfasst? Kurzfristig haben wir ein Programm über die Prioritäten beim Unterhalt erstellt. Der Standart des Unterhalts soll der Nutzungsintensität und der Bedeutung des Gebäudes entsprechen. Im Rahmen der Reorganisation des Eidgenössisches Militärdepartementes ist vorgesehen, eine Betriebsrechnung (NPM) einzuführen, welche die "Lebenswertkosten" (Erstellung, Betrieb, Unterhalt

und Liquidation) der einzelnen Objekte erfasst. Diese Umstellung soll in etwa zwei Jahren abgeschlossen sein. Die Entwicklung der entsprechenden EDV-Programme (Kürzel MEKO) erfolgt zusammen mit dem Amt für Bundesbauten.

Eine Besonderheit stellt bei uns die Tatsache dar, dass viele Unterhaltsarbeiten durch das Festungswachcorps vorgenommen werden und somit gar nicht als gebäudebezogene Unterhaltskosten in Erscheinung traten. Diese Aufwendungen sollen nun mit der Betriebsrechnung erfasst werden. Grobe Hochrechnungen haben uns gezeigt, dass Probleme auf uns zukommen und haben auch Reaktionen ausgelöst, wie die genannten Prioritäten beim Unterhalt und die Einsicht, dass ein Rückbau der nicht mehr benötigten Anlagen entweder nicht möglich ist oder etappiert werden muss. Eine korrekte Finanzplanung ist erst möglich, wenn Daten aus der neu eingeführten Betriebsrechnung vorliegen.

Frage: Legen Sie in den Entscheidungsunterlagen zuhanden der Parlamentarier offen, welche Folgekosten mit der zur Debatte stehenden Investition verbunden sind?

Vorläufig enthalten die Botschaften nur generelle Hinweise auf mögliche Folgekosten. Wir meinen, dass wir in etwa 3-4 Jahren aufgrund der neuen Betriebsrechnung in der Lage sein werden, die Lebenswertkosten anzugeben.

Frage: Sehen Sie eine Möglichkeit, mit den Mitteln der Raumplanung die Investitions- und damit auch die Folgekosten zu reduzieren?

Es bestehen bei vielen Anlagen Zusammenhänge mit der Raumplanung. Unsere Anliegen formulieren wir in den Bundesauflagen zur Umsetzung durch die kantonalen Richtpläne. Verantwortlich für die Koordination ist die Abteilung Raum und Umwelt im Generalsekretariat des Militärdepartements.

Wir danken Ihnen für das Gespräch.